

Rechtschaffenheit heute - ein unlösbares Problem?

„Hätte ich doch in der Wüste eine Wanderhütte, dann verließ ich mein Volk und zöge fort von ihnen. Denn es sind lauter Ehebrecher, eine treulose Gesellschaft. Sie spannen ihre Zunge wie einen Bogen. Lüge und nicht Wahrheit hat die Oberhand im Lande. Sie schreiten von Bosheit zu Bosheit, aber Jahwe kennen sie nicht. Hütet euch voreinander, und keiner traue seinem Bruder. Denn jeder Bruder spielt Jakobs Rolle, und jeder Freund verbreitet Verleumdung. Einer hintergeht den anderen, sie reden kein wahres Wort. Sie haben ihre Zunge eingeübt zum Lügenreden, sie sind gründlich verdorben, sie können nicht mehr umkehren. Gewalt auf Gewalt, Trug auf Trug. ... Ihre Zunge gleicht einem tödlichen Pfeil, Trug sind die Worte ihres Mundes. Frieden sagt man zu seinem Nächsten, aber im Herzen stellt man ihm eine Falle.“ (Jeremia 9,1-7; vor rund 2.600 Jahren!)

Ist die Menschheit seither weiser geworden? Oder wenigstens ihre Führer, damit sie die Völker in Weisheit lehren und leiten würden? Wohl kaum, und viele aufmerksame Menschen können nur noch mit Entsetzen registrieren, was nicht nur weltweit abläuft, sondern ebenfalls in unseren Ländern, die sich einer hohen humanistischen Kultur rühmten, von der nichts Nennenswertes mehr übrig geblieben scheint. Die Auflistung des Propheten trifft heute gleichermaßen zu und wäre zu aktualisieren, wobei sichtbar würde, dass alles noch schlimmer geworden ist, da unausweichlicher durch die Globalisierung auch der genannten Übel. Der Prophet hätte noch ‚in der Wüste eine Wanderhütte‘ finden können, aber selbst so etwas gibt es auf der ganzen Welt nicht mehr, wo eine friedliche Gesellschaft sich zusammenfinden und der planvollen Zerstörung alles wahrhaft Menschlichen entgehen könnte.

Wie also kann in einer solchen Umgebung jemand auch nur annähernd „rechtschaffen“ bleiben? Es geht bei dieser Überlegung noch nicht einmal um eine ansteckende Wirkung der Sittenlosigkeit etwa oder bestimmter Praktiken; davor kann man sich noch schützen durch ein diszipliniertes Leben auf einer soliden geistigen Grundlegung, auch wenn man als Sonderling oder Außenseiter betrachtet würde.

Das Problem stellt sich jedoch zum Beispiel für Menschen, die wie manche Eltern ihre Kinder vor der bildungspolitisch verordneten Frühsexualisierung in Kindergarten und Schule schützen möchten und deshalb nicht zu den entsprechenden Unterrichtsstunden schicken wollen, jedoch durch Gefängnisstrafen und andere Maßnahmen dazu gezwungen werden, oder denen die Kinder einfach weggenommen und in Heime gesteckt werden und die sich einem Komplott von Justiz, Jugendamt und gewinnorientierten Heimbetreibern ausgeliefert sehen. Welche Chance bleibt ihnen denn, wenn sie entsprechend der göttlichen Ordnung leben und handeln wollen, aber durch Gesetze zur Sünde gezwungen werden sollen?

Das Problem stellt sich für solche Menschen, die unter keinen Umständen bereit sind, offensichtliche Lügen Wahrheit zu nennen, die wie immer mehr Journalisten Artikel und „Informationen“ verbreiten müssen, von denen sie genau wissen, dass die Wahrheit eine andere ist, und deren Lebensgrundlagen jedoch daran hängen, so dass sie zum Lügen gezwungen werden.

Das Problem stellt sich für Soldaten, denen befohlen wird auf das eigene Volk zu schießen und zu morden, die jedoch ihre Aufgabe darin gesehen hatten, gerade dieses Volk zu verteidigen gegen jeden, der ihm die Freiheit rauben will, deren eigenes Überleben aber vom Ausführen der Befehle abhängt, so dass sie sich gezwungen sehen der göttlichen Ordnung zuwider zu handeln.

Das Problem stellt sich heute für immer mehr Menschen in den unterschiedlichsten Situationen - aber natürlich nur für diejenigen, die in ihrem Inneren ein Gespür für göttliche

Ordnung bewahrt und gepflegt haben, für Anstand und Mitmenschlichkeit, ob bewusst oder unbewusst, und die deshalb auch verstanden haben, dass es heute keinen Kompromiss mehr geben kann, wo vor noch nicht langer Zeit ein solcher möglich schien. Wer Gott mehr gehorchen will als den Menschen, der muss eine klare Entscheidung treffen für seine eigene Seele, die in dieser Zeit besonders schwer geworden ist. Um so wichtiger ist es den Geist der Wahrheit bewusster im eigenen Inneren zu Rate zu ziehen, den Jesus in seinen Abschiedsreden angekündigt und mit dem Pfingstereignis für jeden Menschen gesandt hatte:

„Und wenn mein Geist in euch Wohnung nimmt, wird er den Unterschied zwischen Sünde und Rechtschaffenheit klar beleuchten und euch befähigen, beide in eurem Herzen weise abzuwägen.“ (UB 180:6.2)

Dieses Abwägen kann niemand einem anderen Menschen abnehmen, aber dennoch wird der Austausch untereinander helfen mehr Klarheit und vor allem Ermutigung zu erfahren. Zu diesem Austausch sollte auch der häufige Blick auf das Leben und Denken Jesu gehören, denn allein schon dadurch können manche Zusammenhänge verständlicher werden, warum er in bestimmten Situationen so und nicht anders reagiert hatte. Es ist auch bei Weitem nicht alles auf unsere heutige Situation übertragbar, dennoch erscheinen mir diese Gesichtspunkte bedeutsam:

- Er lehrte dem Bösen nicht zu widerstehen, sondern das Böse durch das Gute zu überwinden, und so hat er es selbst praktiziert und dabei verdeutlicht, dass eine Verteidigung mit den gleichen ‚Waffen‘ nur zu weiterer Eskalation führt. Selbst als sich alle Bosheit gegen ihn richtete, hat er nicht angeklagt und sogar gebeten: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.
- Dennoch hat er nie gezögert, die Wahrheit auszusprechen und Verlogenheit anzuprangern, obwohl er dabei zunehmend sein Leben riskierte und trotzdem nicht flüchtete.
- Er hatte keinen Ballast, der ihn an das Irdische hätte binden können und der die Menschen zu leicht zu Kompromissen nötigt oder auch nur verleitet. Diese innere Unabhängigkeit von allem Materiellen, einschließlich des physischen Lebens, zu gewinnen erscheint uns heutigen Menschen unumgänglich geworden zu sein.

Heute wird vielen Menschen inzwischen bewusst, dass jede äußere, materielle Sicherheit trügerisch ist und in jedem Moment zusammenbrechen kann. Die einzige, aber entscheidende Sicherheit ist das Bewusstsein, ein Kind des himmlischen Vaters zu sein, das seinem Willen entsprechend leben und handeln will und mit dieser Entscheidung die Grundlage für ein ewiges Leben in der Bruderschaft aller Kinder Gottes in den Universen gelegt hat. Wenn rechtschaffenes Leben und Handeln in der Gesellschaft nicht mehr möglich ist - auch nicht im Einsatz für andere und nahestehende Menschen -, dann ist dies das Einzige, was ein Mensch noch für sich selbst und als Zeugnis für Andere tun kann.